

Datum: 03.06.2016

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 32
Fläche: 54'902 mm²

Es ist Pilz-Wetter

Ackerbau / Rost, Mehltau und Septoria breiten sich im Getreide aus. Das Infektionsrisiko ist abrufbar unter www.fusaprog.ch.



Getreidehähnchen (Larven und Eier) sind in jedem Fall auszuzählen.

(Bild Markus Hochstrasser,



LINDAU Der Gelbrost im Getreide breitet sich weiter aus. Weil dieser auch die Ähren befällt, ist ein Anstecken der Ähren wegen dem regnerisch, kühlen Wetter wahrscheinlich. Der echte Mehltau hat in anfälligen Sorten und in dichten Beständen stark zugenommen. Bekämpfungsschwelle: 50% der Blätter mit Befall. Empfehlung: Fungizid mit guter Mehltauwirkung oder ein Mehltauspezialmittel (abstoppend) wie Astor, Cyflamid, Legend oder Prosper ergänzend einsetzen. Je nach Sorte findet man nun auch im Weizen Sprekelnekrosen (PLS Flecken). Die kleinen dunkelbraunen Flecken sind vor allem auf den, dem Licht am stärksten exponierten Blättern zu finden. Beim Blattansatz sind keine Flecken vorhanden, da dieser Teil des Blattes beschattet wurde. Erste Weizenfelder blühen. Hier gilt der Fokus nun auf den Ärenfusarien. Dieser Pilz hinterlässt Giftstoffe (Mykotoxine). Begünstigt werden Fusarien durch den Anbau einer anfälligen Sorte (Sortenliste. Beispiele wenig anfällig: Arina, Titlis. Stark



anfällig: Ludwig, Manhattan, Bockris), pflugloser Anbau von Weizen nach Mais und regnerisches Wetter in der Blüte. Mit dem Prognosesystem «Fusaprog», welches Wetterstationen in ihrer Umgebung berücksichtigt, kann

beurteilt werden ob und wann Infektionen stattfinden.

Getreidehähnchen vorhanden

In vielen Feldern, die im Herbst früh gesät wurden, sind nur marginal Hähnchen vorhanden. In Spätsaaten und auf Sorten mit «weichem» Blatt sind zahlreiche Eier abgelegt worden. Das schlechte Wetter hat wider Erwarten die Anzahl Eier nur etwas reduziert. Seit dem letzten Wochenende schlüpfen die

Larven. Die Bekämpfungsschwelle ist überschritten wenn im Stadium DC 37-55 (55= Ähren halb geschoben) ein Ei oder eine Larve (beide zählen!) im Durchschnitt je Pflanze ausgezählt werden. Zählen Sie an 10x5 Pflanzen die Larven und die Eier aus. Sofern mehr als eine Larve/Ei ausgezählt wird, kann ohne Sonderbewilligung ein Häutungshemmer oder Audienz eingesetzt werden. Kleine Getreidehähnchenlarven (unter 3mm Länge) und Eier können mit Dimilin, Difuse oder Nomolt bekämpft werden. Diese Mittel haben eine lange Wirkungsdauer. Grössere Larven werden mit Audienz und Heliosol (Netzmittel) gut erfasst. Audienz hat keine Wirkung gegen Eier und eine kurze Wirkungsdauer, daher sollte der Einsatz erst erfolgen, wenn alle Larven geschlüpft sind und die Larven aktiv fressen (warme Witterung). Werden im Durchschnitt ein bis zwei Larven und Eier gezählt, kann gut mit Häutungshemmern oder Audienz gearbeitet werden. Hat es mehr als drei Larven im Durchschnitt je Pflanze und sind die Larven be-

reits grösser ist eine Sonderbewilligung für die Mittel Biscaya oder Reldan 22 zu beantragen. In jedem Fall muss zuerst ausgezählt werden.

Mehr Blattläuse im Getreide

Im Getreide findet man oftmals mehr Blattläuse als Getreidehähnchen. Auf den Blättern saugt die Bleiche Getreideblattlaus und an den Ähren die Grosse Getreideblattlaus. Relevant ist die rötliche Grosse Getreideblattlaus da sie durch Saugen an der Ähre ein tieferes Korngewicht und Proteingehalt verursachen kann. Bereits haben sich Nützlinge mit den Blattläusen beschäftigt. Erste Blattläuse wurden parasitiert, andernorts findet man in Blattlauskolonien abgelegte Eier von Nützlingen und bei feuchter Witterung werden die Blattläuse auch von Pilzen befallen. Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn 60% der Ähren Blattläuse aufweisen, davon sind wir weit entfernt.

Mais: Unkrautbehandlung

Die Kälte und die vielen Niederschläge bremsen das Wachstum des wärmeliebenden Mais. Obwohl Mais bis ins 4-Blatt-Stadium eine bessere Wachsschicht aufweist als später, sollten Sulfonylharnstoffe (Rimsulfuron, Nicosulfuron, Iodosulfuron, Foramsulfuron) nur eingesetzt werden, wenn der Mais nicht gestresst ist. Bodenherbizide (Terbuthylazin, Metolachlor) haben neu eine Grundwasserschutzauflagen SPe 1 (siehe Bauernzeitung vom 27. Mai).

*Markus Hochstrasser,
Strickhof*